

U29 Parabraunerde und Braunerde-Parabraunerde aus Fließerden auf Oberer Süßwassermolasse**Verbreitet auftretende Böden**

Bodenformgruppe	u-L04	
Flächenanteil	70–90 %	
Nutzung	Wald, LN	
Relief	Scheitelpunkte und überwiegend mittel geneigte Hänge	
Bodentyp	mäßig tief und tief entwickelte Parabraunerde und Braunerde-Parabraunerde, stellenweise mit Tonbändern im Unterboden sowie unter Wald podsolig; Böden in Obstkulturen z. T. rigolt	
Ausgangsmaterial	Fließerde (Decklage) auf sandiger Oberer Süßwassermolasse; örtlich Decklage über Basislage aus Molassesand und Moränenmaterial	
Bodenartenprofil	SI3–UIs, G–Gr0–2	3–5 dm
	St3–Lt2; Ls2, G–Gr0–2	6–>10 dm
	S–Su4–SI4, G–Gr0–2	
Karbonatführung	karbonatfrei	
Gründigkeit	tief	
Waldhumusform	typischer Moder	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos
	Unterboden	humusfrei bis sehr schwach humos
Bodenreaktion	LN	schwach sauer bis mittel sauer
	Wald	sehr stark sauer, im Unterboden stark sauer
Bodenschätzung	SI2D, SI3D, IS3D, SL3D, SL4D, sL3D, sL4D, ISIIa2, ISIIa3, LIIa2, LIIa2	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

stellenweise Parabraunerde aus schluffig-tonigem Molassematerial; unter landwirtschaftlicher Nutzung örtlich erodierte mittel tief entwickelte Parabraunerde sowie vereinzelt Pararendzina und Pelosol-Pararendzina aus z. T. tonreichem Molassematerial; in schmalen Muldentälchen Kolluvium bis Kolluvium-Gley aus holozänen Abschwemmmassen

Kennwerte

Feldkapazität	mittel (270–350 mm)
Nutzbare Feldkapazität	hoch (160–200 mm)
Luftkapazität	mittel, im Unterboden stellenweise gering
Wasserdurchlässigkeit	gering bis mittel
Sorptionskapazität	mittel (100–200 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	gering bis hoch

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	hoch (3.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: mittel (2.0)	Wald: gering (1.0)
Gesamtbewertung	LN: 2.50	Wald: 2.50

Verbreitung und Besonderheiten

Hänge und Hügel am Anstieg des Schiener Bergs zwischen Bankholzen, Gaienhofen und Öhningen (Lkr. Konstanz) sowie am Sipplinger Berg (Bodenseekreis)